



Die Glashütte in Gerresheim war lange der Mittelpunkt des Lebens vieler Menschen. Der Film zeigt die neue Planung und wie sie den Stadtteil verändern wird.

Fotos (2): Futura Film-Club

Filmer lassen die Architektur sprechen

PROJEKT Im Stadtmuseum zeigen Futura Film-Club und Architektenbund in Kurzfilmen, wie sich Düsseldorfer Bauten verändert haben.

Von Marlon Troja

Mit dem Rennrad biegt Jochen Boskamp schwungvoll in den Hof vom Tanzhaus an der Erkrather Straße ein. Er steigt ab und blickt auf das Gebäude. Fast 100 Jahre war es ein Depot, Pferdebahnen standen hier, später nutzte die Rheinbahn den Bau als Werkstatthalle. Dann kam die Schließung. 1996 hat der Düsseldorfer Architekt Boskamp Altes und Neues sichtbar miteinander verbunden – und Platz für den Tanz geschaffen. Sein Urteil über die eigene Arbeit heute, 17 Jahre später vor laufender Kamera: „Ich finde das schön.“

In 16 Minuten erzählt der Film die 100-jährige Geschichte des Hauses Adelheid Böhnke, Dieter Gertler und Holger Hendricks vom Futura Film-Club haben den Architekten beim Rundgang im Tanzhaus begleitet. Sie kommen ihm nah, wenn er enttäuscht feststellt, dass ein Handlauf verändert wurde. Sie fangen Details ein – rohes Mauerwerk, rote Sessel. Sie zeigen Bilder aus den Tanzklassen – starke Rhythmen, viel Bewegung. In 16 Minuten erzählen die Filmemacher ziemlich professionell die Geschichte des Gebäudes.

„Das Boskamp-Projekt“, so der Titel ihres Werks, präsen-

tiert der Film-Club und der Düsseldorfer Bund Deutscher Architekten (BDA) beim gemeinsamen Filmabend am Freitag, 15. November, im Ibach-Saal im Stadtmuseum. Schon seit mehreren Jahren gibt es diese Kooperation. Mit großem Erfolg, wie Initiator Elmar Joeressen vom BDA sagt: „Das Interesse ist besonders groß, wenn es um Düsseldorfer Stadtgeschichte geht.“

Und die steht in diesem Jahr im Mittelpunkt. In fünf Kurzfilmen, die in den vergangenen Monaten entstanden sind, geht es um die Oberkasseler Rheinbrücke, das Maxhaus, Gerresheim und seine Glashütte, das Tanzhaus und um das private Wohnhaus des Architekten Boskamp – ein mehrere Etagen umfassender Anbau. Der Titel des Beitrags: „Leben im hohlen Zahn.“

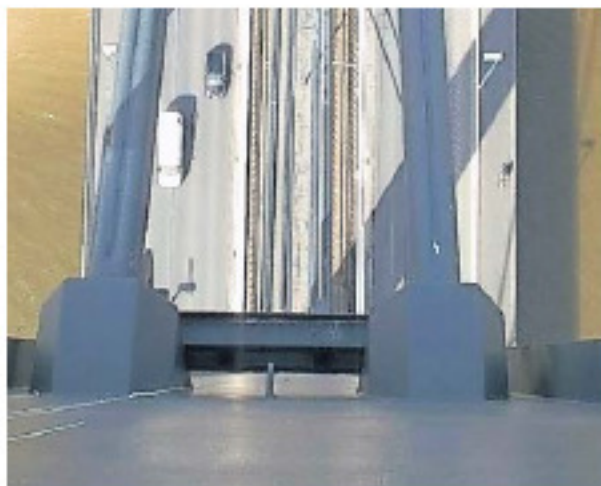
Dass Bauprojekte wie der Kö-Bogen an diesem Abend keine Rolle spielen wird, ist Absicht. „Düsseldorf ist eine Architekturstadt. Es gibt im ganzen Stadtgebiet verteilt viele sehr interessante Orte“, sagt Joeressen. So betrachtet der Beitrag über die Glashütte in Gerresheim weit mehr als Bauplanungen. Es geht um Themen hinter dem Thema, um die italienische Migration, das soziale Miteinander im

■ TERMINE & FAKTEN

PREMIERE Die fünf Kurzfilme über die Geschichte verschiedener Düsseldorfer Gebäude zeigt der Futura Film-Club gemeinsam mit dem Bund Deutscher Architekten Düsseldorf unter dem Titel „Architektur im Film“ am Freitag, 15. November, von 19 bis 21 Uhr im Ibach-Saal im Stadtmuseum, Berger Allee 2. Der Eintritt ist frei.

VEREINE Der Futura Film-Club bietet die Möglichkeit gemeinsam Filme zu drehen, sich mit Sachverständigen helfen zu lassen und eigene Produktionen zu zeigen.

www.futurafilmclub.de



Die Filmemacher ermöglichen eine Perspektive von der Oberkasseler Brücke.



Die Architekten Matthias Pfeifer und Elmar Joeressen (2., 3., v. l.) haben sich mit Adelheid Böhnke, Dieter Gertler und Holger Hendricks vom Futura Film-Club zusammengetan. Foto: Sergej Lepke

Stadtteil. Bürgerbeteiligung ist ein wichtiges Stichwort für Architekten wie Joeressen.

Die Umsetzung haben die Baumeister indes den Filmemachern überlassen. Holger Hendricks erklärt die Idee des Futura Film Clubs: „Unsere Arbeit ist nicht kommerziell, das bedeutet, uns sitzt kein Redakteur im Nacken.“ Sie seien viel freier, ihre Ideen umzusetzen, sagt er. Wer sich beim Material wackelige Amateurbilder vorstellt, liegt falsch. Die Mitglieder haben professionelle Ausrüstungen und eigene digitale Schnittplätze. Wer sich ein Bild von dem Verein machen möchte, kann das am 16. und 17. November beim Landesfilmwettbewerb – ebenfalls im Stadtmuseum.